

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar!



von
Tobias Schindler

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Römisches Krippenspiel

Theaterstück
von
Tobias Schindler

geeignet für Kinder ab 8 Jahren
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2019
kontakt@razzoPENuto.eu

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Römisches Krippenspiel

von Tobias Schindler

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto

Bühnenverlag für Kinder- und Jugendtheater GbR
Möllhausenufer 14
D-12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen mit sich.

Online:

info@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
info@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
info@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen

LEHRERIN

MATTHIAS/HIRTE SEPP

DAVID/JUNGFRAU MARIA

OLLI/ESEL/ENGEL

TOM/AUGUSTUS/ENGEL

LUKAS/JESUSKIND

MARTIN/JOSEF/GRASBÜSCHEL

NIKLAS/WIRT

KEVIN/HIRTE JUPP

STEFFEN/CASPAR

KAI/MELCHIOR

MARC/BALTHASAR

KATHARINA/SCHAF/STERN

KATJA/SCHAF/KAMEL

INGA/SCHAF/KAMEL

Und beliebig viele weitere Schülerinnen und Schüler als Schafe und Kamelteile.

Bühnenbild:

Die erste Szene spielt in einem Klassenraum, die zweite Szene zeigt die Aufführung eines Krippenspiels in der Schulaula. Dieses Stück im Stück spielt vor dem Palast des Augustus, im Haus von Maria und Josef, vor einer Gaststätte, in einem Stall und auf einem Feld. Diese sollten aber alle nur simple Pappdekorationen angedeutet werden, wie man sie in einer oder zwei Schulstunden hätte bauen können

1. Szene

In einem Klassenraum. Der Klassenraum ist leer. Dann betreten vereinzelt Schülerinnen und Schüler die Klasse, tuschelnd und lachend. Die Szene sollte etwas Chaotisches haben. Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Plätze ein und packen die Hefte aus. Vielleicht schreiben einige Hausaufgaben ab oder vergleichen diese miteinander. Eventuell spielen manche „Stadt Land Fluss“. Ein gewöhnlicher Montagmorgen an einer gewöhnlichen deutschen Schule. Dann betritt die Geschichtslehrerin den Raum. Sofort verstummt die Klasse und tauscht schnell die Hefte zurück. Die Lehrerin stellt ihre Tasche auf das Pult und einen großen Karton daneben. Dann baut sie sich vor der Klasse auf.

LEHRERIN Kinder, ihr seid auserwählt!

Die Klasse beginnt wieder zu tuscheln bis die Lehrerin sie zum Schweigen bringt.

LEHRERIN Wir dürfen mit unserer Klasse ein Krippenspiel aufführen. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien in der Aula vor der ganzen Schule! Na, was sagt ihr dazu?

MATTHIAS Aha. Muss das sein?

LEHRERIN Ich denke, das ist doch mal eine ganz gute Abwechslung vom normalen Unterricht. Oder?

Allgemein zustimmendes Murmeln.

LEHRERIN Gut. Dann wäre das also geklärt. Aber natürlich wollen wir den Bezug zu unserem Unterricht auch nicht völlig verlieren. Wir haben ja in der letzten Stunde über die Römer gesprochen. Wisst ihr, wie im Alten Rom Krippenspiele aufgeführt wurden?

DAVID Wahrscheinlich gar nicht. Christen wurde da doch verfolgt...

OLLI Stimmt, gut erkannt David!

LEHRERIN Ja. Das ist sicher richtig. Also ich meine – Gut. Und wenn wir es nun einmal ein wenig allgemeiner sehen? Wie wurden bei den Römern Theaterstücke aufgeführt?

Katharina zeigt auf.

LEHRERIN Ja bitte.

KATHARINA Die Römer spielten meist in riesigen Amphitheatern. Und trugen Masken.

LEHRERIN Gut Katharina. Aber so ganz stimmt das nicht. In den Amphitheatern haben die Römer nur die Gladiatorenspiele ausgetragen. Und auf Masken werden wir auch verzichten. Gab es sonst noch irgendwelche Besonderheiten?

Eine Weile passiert nichts, dann hebt Tom schüchtern die Hand.

LEHRERIN Ja, Tom?

TOM Da spielten doch nur die Männer...

LEHRERIN Genau! Das heißt nicht ganz grundsätzlich - Aber es war durchaus üblich. Und deshalb wollen wir diese Tradition übernehmen.

Einige Mädchen beginnen zu lachen.

LEHRERIN Was ist denn da los?

INGA Sollen die Jungs auch die Engel spielen?

LEHRERIN Natürlich. Warum denn nicht?

KATJA Super! Am besten Olli und Tom. Ich sehe die beiden schon in langen weißen Kleidern über die Bühne springen.

LEHRERIN Ich weiß gar nicht, was es da zu lachen gibt. Ich finde Engel sind sehr schöne Rollen. Tom, Olli – In dem Karton habe ich ein paar Kostüme mitgebracht. Sucht euch doch schon mal was Schönes aus. Ich finde, die Engel würden wirklich gut zu euch passen.

Die beiden sind wenig begeistert von ihren Rollen.

DAVID Und was ist mit der Jungfrau Maria?

LEHRERIN Das ist doch eine wunderbare Rolle für dich.

DAVID *ironisch* Ja, genau. Und Lukas ist das Jesuskind...

LUKAS Ich? Warum denn ich?

LEHRERIN Ich merke schon, wir werden alle noch sehr viel Spaß haben...

Black

2. Szene

Die Aufführung. Die Bühne ist leer, dann wird sie von Tom als Augustus betreten. Er trägt eine lange rote Toga.

AUGUSTUS *ohne irgendeine Motivation den Text zu sprechen, ohne Betonung*
Meine Untertanen! Mein Volk! Meine Schafe!

Die Lehrerin eilt ein schwarzes Tuch übergeworfen zu Tom auf die Bühne und flüstert ihm etwas ins Ohr. Tom braucht eine Weile, bis er versteht. Dann geht die Lehrerin wieder ab. Von nun an spricht Tom völlig überbetont und laut wie ein bössartiger Tyrann. Er redet sich immer mehr in Rage und geht immer mehr in seiner Rolle auf.

AUGUSTUS Wenn ihr wüsstet, wie sehr ihr mir alle am Herzen liegt. Und weil ihr mir alle so wertvoll seid, möchte ich euch zählen. Los Menschen! Eilt in eure Heimatstadt. Und dann lasst euch zählen! Ich will wissen, wie viele ihr seid. Wie viele, dreckige kleine Kakerlaken da draußen leben und sich mein Volk nennen. Lasst euch zählen! Lasst euch zählen – zählen - lasst euch zählen – zählen – zählen -

Die Lehrerin kommt ein zweites Mal, wieder mit einem schwarzen Tuch bedeckt auf die Bühne, stellt eine Pappdekoration, die eine Zimmerwand im Haus von Maria und Josef zeigt, auf und zieht Tom, der seine Rede noch fortsetzen würde, von der Bühne. Wenn die beiden verschwunden sind kommt David als Jungfrau Maria. Er trägt ein langes blaues Kleid und ein Kopftuch. Seine etwas zu groß geratenen Brüste hängen schlaff über seinem dicken Bauch, mit dem eine Schwangerschaft angedeutet werden soll. Er fühlt sich in seiner Rolle sichtlich unwohl. Ganz im Gegensatz zu Martin, der als Josef ein paar alte braune Kleidungsstücke trägt, die vielleicht aus dem Kleiderschrank seines Großvaters stammen.

JOSEF Maria!

MARIA Ja, Josef?

JOSEF Maria! Du siehst umwerfend aus in deinem neuen Kleid.

Maria reagiert nicht.

JOSEF Maria! Du siehst umwerfend aus in deinem neuen Kleid.

MARIA Oh, das ist aber nett von dir.

David hört auf auf zu sprechen. Martin wartet. David wirft einen verzweifelten Blick zur Lehrerin, die fordert ihn auf weiterzureden. Noch gequälter:

MARIA Josef, du machst mir immer so schöne Komplimente.

- JOSEF** Maria!
- MARIA** Ja, Josef?
- JOSEF** Maria. Wir müssen nach Bethlehem!
- MARIA** Was?
- JOSEF** Nach Bethlehem!
- MARIA** Nach Bethlehem? Aber warum denn das?
- JOSEF** Wir lassen uns zählen!
- MARIA** Wir lassen uns zählen? Aber warum denn das?
- JOSEF** Der Kaiser wünscht es so.
- MARIA** Der Kaiser wünscht es so? Aber warum denn das?
- JOSEF** Maria, ich weiß es nicht. Können wir jetzt bitte aufbrechen?
- MARIA** Aber ich bin doch schwanger-
- JOSEF** Na und?
- MARIA** Deine Frau ist schwanger und dir ist das egal?
- JOSEF** Nein, Maria. Natürlich nicht, Maria. Aber dem Kaiser ist es egal, Maria.
- MARIA** Na gut. Es sei. Hol den Esel.

Martin geht ab und kommt mit Olli als Esel wieder. Unter großer Anstrengung und viel Stöhnen von Maria, wuchtet Josef sie auf den Esel. Olli bricht unter der Last auf seinem Rücken fast zusammen, trägt sie aber tapfer ins Off.

Einen Moment ist die Bühne leer. Die Lehrerin tritt erneut unter einem schwarzen Tuch auf und tauscht die Pappdekoration im Hintergrund.

Dann treten Maria, Josef und der Esel wieder auf und gehen sichtlich erschöpft zu einer Gaststätte. Maria ist mittlerweile von dem Esel abgestiegen. Und dieser tritt nur noch unter Schmerzen hinter den Verlobten hinterher. Josef klopft an die Tür. Niklas als Wirt hält mit einer Hand seinen künstlichen ihm angeklebten (aber nicht haltenden) Bart fest. Er ist sehr nervös.

- WIRT** Nein.
- JOSEF** Entschuldigen Sie -
- WIRT** Nein.
- JOSEF** - aber hätten Sie noch ein Zimmer frei?

WIRT Nein.

JOSEF Bitte. Meine Frau ist schwanger. Wir alle haben Schmerzen.

Der Esel wiehert zustimmend.

JOSEF Also bitte. Denken Sie noch einmal gut nach.

WIRT Nein.

Der Esel kommt mit einem Fuß gegen die Pappdekoration, die beinahe umkippt und Niklas auffängt. Nun hält er mit einer Hand den Bart und mit der anderen Hand die Wand fest.

JOSEF Bitte.

WIRT Im Stall.

MARIA Im Stall?

Diese Nachfrage Marias war offensichtlich nicht geplant, denn Niklas schaut völlig verwirrt in die Runde und sucht Hilfe. Martin löst die Situation auf.

JOSEF Vielen Dank. Haben Sie herzlichsten Dank.

MARIA Josef, im Stall?

JOSEF Es ist sicherlich nur halb so schlimm, wie es klingt. Ich bin mir sicher, dass es kein echter...

Niklas reagiert nicht.

JOSEF Dass es kein echter -

Niklas reagiert immer noch nicht.

JOSEF Dass es kein -

WIRT *plötzlich, wie aus der Pistole geschossen und ohne zu atmen*
Wahrscheinlich werden die Tiere Ihnen nichts tun, und wenn doch dann stören Sie mich bitte nicht.

MARIA Josef -

JOSEF - es ist doch ein echter Stall.

*Maria, Josef und der Esel gehen in die eine Richtung ab. Niklas rennt mit der Pappe und dem Bart in die andere Richtung, dankbar, dass er endlich von der Bühne darf.
Wir sehen als nächstes die Hirten auf dem Feld. Kevin und Matthias schreiten als Hirten*

Sepp und Jupp majestätisch auf die Bühne, ihnen folgen die Mädchen der Klasse mit Pelzohren und Strickpullovern als Schafe verkleidet. Dann stellen die beiden Hirten sich in der Mitte auf und die Schafe gruppieren sich zu einem hübschen Bild um sie herum. Eine Weile passiert nichts, die beiden schweigen und schauen in die Ferne. Hin und wieder blökt ein Schaf.

SEPP Jupp?

JUPP Ja, Sepp?

SEPP Du Jupp?

JUPP Was, Sepp?

SEPP Du Jupp, das...?

JUPP Was, Sepp?

SEPP Du Jupp, das leuchtet da vorne so komisch...

JUPP Ach, das ist sicher nur die Sonne, die untergeht.

SEPP Wenn du das sagst, Jupp...

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.eu

